

Walther Wüst

Dekan und Rektor der Universität München 1935–1945

von  
Maximilian Schreiber

1. Auflage

Walther Wüst – Schreiber

schnell und portofrei erhältlich bei [beck-shop.de](http://beck-shop.de) DIE FACHBUCHHANDLUNG

Utz, Herbert 2007

Verlag C.H. Beck im Internet:  
[www.beck.de](http://www.beck.de)  
ISBN 978 3 8316 0676 4

Maximilian Schreiber

WALTHER WÜST

Dekan und Rektor der Universität München  
1935–1945



Herbert Utz Verlag · München

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE  
DER LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN  
für das Universitätsarchiv herausgegeben von  
Hans-Michael Körner

Band 3

Titelbild: Walther Wüst (rechts) im Gespräch mit  
Baron Pietro de Francisci, dem Rektor der Universität Rom,  
der Mitte Januar 1942 einen Gastvortrag an der Universität München hielt.  
(Bildnachweis: Universitätsarchiv München)

Zugl.: Diss., München, Univ., 2006

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.  
Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH • 2008

ISBN 978-3-8316-0676-4

Printed in Germany

Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 • [www.utz.de](http://www.utz.de)

# INHALT

VORWORT . . . . .	9
EINLEITUNG . . . . .	11
Aufbau und Fragestellung . . . . .	15
Forschungsstand . . . . .	19
Quellen . . . . .	26
I. WISSENSCHAFT UND POLITIK – WÜSTS KARRIERE BIS 1935 . . . . .	29
1. Akademische Laufbahn . . . . .	29
2. Politika . . . . .	37
3. Lehrstuhl für Völkerkunde . . . . .	54
4. Ordinarius und Dekan . . . . .	61
II. »FÜHRER DER FAKULTÄT« – HANDLUNGSSPIELRÄUME . . . . .	73
ALS DEKAN 1935–1941 . . . . .	73
1. Wüst als »Führer der Fakultät« . . . . .	74
Der Neue Führungsstil . . . . .	75
Zusammenarbeit aller Parteigenossen? . . . . .	80
Persönliches und Politisches . . . . .	84
2. Entrechtungen, Entlassungen und »Kaltstellungen« . . . . .	88
Verdrängung und Entrechtung älterer Ordinarien . . . . .	90
Entlassung »versippter« Professoren . . . . .	97
»Kaltstellung« politisch unliebsamer Professoren . . . . .	100
3. Berufungen . . . . .	104
Übergehung der Fakultät . . . . .	109
Die politische Berufung des NS-Philosophen Hans Alfred Grunsky .	116
Netzwerke . . . . .	119
4. Studienfragen und Promotionsverfahren . . . . .	124
Studienfragen . . . . .	124
Promotionsverfahren . . . . .	127

5.	Habilitationsverfahren – Auslese des akademischen Nachwuchses	134
	Musterdozenten und unpolitische Wissenschaftler	136
	Habilitationen mit politischem Hintergrund	140
6.	»Aufbau einer nationalsozialistischen Fakultät«	146
 III. WÜST ALS WISSENSCHAFTSPOLITIKER UND MULTIFUNKTIONÄR ···		151
1.	Öffentliches Auftreten innerhalb der Universität	151
	»Mein Kampf« als Spiegel indogermanischer Weltanschauung	151
	Reichsgründungsfeier 1937	154
2.	Wissenschaftspolitische Auseinandersetzung	
	mit Alfred Rosenberg	158
	Rosenbergs Wissenschaftskonzept	160
	Die Hohe Schule	162
	Das Institut für Indogermanische Geistesgeschichte	166
	Leitung der Universitätsbibliothek München: Der Fall Kirchner	172
	Auseinandersetzungen mit Walter Frank	175
3.	Wissenschaftsorganisator und Multifunktionär	178
	Dozentenlager Tännich	178
	Maximilianeum	183
	Bayerische Akademie der Wissenschaften	185
	Kriegseinsatz der Geisteswissenschaften	189
	Studienführer	193
	Deutsche Akademie	197
	Ahnenerbe der SS	205
 IV. »FÜHRERREKTOR« – WÜSTS UNIVERSITÄTSPOLITIK 1941–1945 ···		213
1.	Ernennung und Amtseinführung	213
	Der »Rektor als Führer«	213
	Umstände der Ernennung	217
	Programmatische Antrittsrede	223
2.	Politisierung der Universität?	231
	Berufungspolitik	231
	Aufbau einer SS-Hochschule?	240
	Schutz vor außeruniversitären Angriffen	244

3.	Außenwirkung der Universität . . . . .	252
	Wüsts Öffentlichkeitsarbeit . . . . .	252
	Gastvortrag von Baron Pietro de Francisci, Rektor der Universität Rom . . . . .	255
	Ehrenpromotion des italienischen Handelsministers Raffaello Riccardi . . . . .	258
	Italienische Buchausstellung . . . . .	262
	Öffentliche Propagierung des Kriegseinsatzes der Wissenschaft .	264
	470jährige Jubiläumsfeier der Universität München . . . . .	266
4.	Drohende Universitätsschließung im September 1944 . . . . .	277
	Wüst verhindert die Schließung . . . . .	278
	Wüst bleibt Rektor . . . . .	283
V.	<b>DIE UNIVERSITÄT IM KRIEG – WÜST ALS KRISENMANAGER</b> . . . . .	287
1.	Die Universität im Luftkrieg . . . . .	287
	Luftschutzdienst . . . . .	288
	Zerstörungen . . . . .	290
	Aufräumarbeiten . . . . .	294
	Auslagerungen . . . . .	297
2.	Der Kampf ums Personal: Die Uk-Stellungen . . . . .	303
3.	Wüst und die Studierenden . . . . .	312
	Immatrikulationsfeiern . . . . .	312
	Studieren im Krieg . . . . .	313
	Fernbetreuung und Ferienkurse für Wehrmachts-Studenten .	319
	Zulassung von »jüdischen Mischlingen« zum Studium . . . . .	326
	»Studentischer Kriegseinsatz« . . . . .	335
	Wüst und die »Weiße Rose« . . . . .	338
	<b>ZUSAMMENFASSUNG</b> . . . . .	347
	<b>ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS</b> . . . . .	359
	<b>QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS</b> . . . . .	363
	Archivalische Quellen . . . . .	363
	Zeitgenössische Quellen und Darstellungen . . . . .	366
	Literatur . . . . .	372



## EINLEITUNG

Mit Spruch der Hauptkammer München vom 9. November 1949 wurde der Indologe und ehemalige Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität, Walther Wüst, im Entnazifizierungsverfahren als »Belasteter« eingestuft.<sup>1</sup> Er wurde zu drei Jahren Arbeitslager verurteilt, die er durch seine Internierungshaft vom 12. August 1945 bis 10. Oktober 1948 in verschiedenen Arbeitslagern bereits abgebüßt hatte. Die Hälfte seines Vermögens wurde eingezogen, um sie zu Wiedergutmachungszwecken zu verwenden. Wüst verlor seine Rechtsansprüche auf eine Pension und durfte nicht mehr wählen, nicht mehr gewählt werden und keiner Partei als Mitglied angehören. Für die Dauer von zehn Jahren war es ihm darüber hinaus verboten, einen freien Beruf auszuüben, auch als Lehrer oder Journalist durfte er nicht tätig sein. Eine Rückkehr an die Universität als Professor für Indologie war damit für lange Zeit ausgeschlossen.

Die Kammer begründete ihr Urteil damit, dass Wüst nicht nur bereits 1933 in die NSDAP eingetreten sei, sondern vor allem in der SS, der er 1937 beigetreten war, zuletzt den hohen Rang eines Oberführers inne gehabt habe. Als Kurator des SS-Ahnenerbes, als stellvertretender Präsident der Deutschen Akademie<sup>2</sup> und als Rektor der Ludwig-Maximilians-Universität München habe er das NS-Regime nachhaltig unterstützt und »durch Reden und Schriften, durch Einsetzen seines persönlichen Ansehens und seiner Stellung im kulturellen Leben wesentlich zur Stärkung und Erhaltung der nat.soz. Ge-waltherrschaft beigetragen und durch nat.soz. Lehre und Erziehung die Ju-gend in Geist und Seele vergiftet«<sup>3</sup>.

In der Tat war Walther Wüst einer der wichtigsten Wissenschaftsorganisatoren in der Zeit des Nationalsozialismus. Das Verhältnis von Wissenschaft, Wissenschaftsorganisation und politischer Macht in dieser Zeit spie-

1 StAM, Spk 2015 (Wüst, Walther), Spruch der Hauptkammer München vom 9.11.1949. Es gab fünf Gruppen: Hauptschuldige, Belastete (Aktivisten, Militaristen, Nutznießer), Minderbelastete (Bewährungsgruppe), Mitläufer, Entlastete.

2 Im Folgenden werden häufig vorkommende Institutionen nicht in Anführungszeichen gesetzt und in einer abgekürzten Form verwendet. »SS-Ahnenerbe«, »Ahnenerbe« oder »Ahnenerbe der SS« wird für »Lehr- und Forschungsgemeinschaft ›Das Ahnenerbe‹«, »Deutsche Akademie« für »Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums – Deutsche Akademie« verwendet.

3 StAM, Spk 2015 (Wüst, Walther), Spruch der Hauptkammer München vom 9.11.1949.

gelt sich eindringlich in seiner Person wider. Als »Schlüsselgestalt im NS-Wissenschaftssystem«<sup>4</sup> spielte Wüst in vielen Organisationen, die im Dritten Reich mit Wissenschaftspolitik beschäftigt waren, eine zentrale Rolle. Anhand seiner Person lassen sich Netzwerke und Verbindungen zwischen den verschiedenen NS-Wissenschaftsorganisationen und damit exemplarisch grundlegende Elemente der universitären und wissenschaftspolitischen Strukturen im nationalsozialistischen Deutschland offen legen. Eine biographische Untersuchung, besonders in Bezug auf Wüsts Wirken an der Ludwig-Maximilians-Universität München, auf deren Entwicklung er als Dekan der Philosophischen Fakultät und Rektor großen Einfluss nahm, stellt seit langem ein Desiderat der Forschung dar.<sup>5</sup>

Die Biographie als geschichtswissenschaftliche Gattung erlebte, nachdem sie besonders in den 1960er und 1970er Jahren im Zeichen sozial- und strukturgeschichtlicher Fragestellungen als methodisch unzureichend und nicht mehr zeitgemäß gegolten hatte<sup>6</sup>, in den 1980er Jahren wieder erhöhte Beachtung<sup>7</sup>, was in jüngster Zeit zu einer Renaissance des biographischen Ansatzes führte<sup>8</sup>. Auch im Bereich der Wissenschaftsgeschichte während der Zeit des

4 Frank-Rutger Hausmann, Rezension von Joachim Lerchenmüller, Die Geschichtswissenschaft in den Planungen des Sicherheitsdienstes der SS, in: H-Soz-U-Kult (Humanities, Sozial- und Kulturgeschichte) vom 3. September 2001, URL: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/rezensio/buecher/2001/hafr0901.htm>.

5 Vgl. ebd. und Horst Junginger, Walther Wüst, in: Michael Fahlbusch/Ingo Haar (Hgg.), Handbuch der völkischen Wissenschaft, erscheint 2007. Auch auf dem von Prof. Dr. Hans-Michael Körner geleiteten Forschungskolloquium »Bilanz und Auftakt« zur Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München im Nationalsozialismus (Juli 2002) wurden Forderungen nach einer umfassenden Arbeit zu Walther Wüst aus den Reihen des fachwissenschaftlichen Podiums und des historisch interessierten Publikums vorgebracht.

6 Vgl. dazu den Überblick bei Olaf Hähner, Historische Biographik, Frankfurt a.M. 1999, 1–14.

7 Vgl. Lothar Gall, Bismarck – Der weiße Revolutionär, Berlin 1980; Hagen Schulze, Otto Braun oder Preußens demokratische Sendung, Frankfurt a.M. 1981; Christian Meier, Caesar, Berlin 1982; Hans-Peter Schwarz, Adenauer. Der Aufstieg: 1876–1952, Stuttgart 1986.

8 Vgl. Ian Kershaw, Hitler 1889–1936, Stuttgart 1998; ders., Hitler 1936–1945, Stuttgart 2000; Gerald D. Feldmann, Hugo Stinnes. Biographie eines Industriellen, München 1998; Ulrich Herbert, Best. Biographische Studien über Radikalismus, Weltanschauung und Vernunft 1903–1989, Bonn 1996. Für den Bereich der Wissenschaftsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert: Margit Szöllösi-Janze, Fritz Haber 1868–1934. Eine Biographie, München 1998; Constantin Goschler, Rudolf Virchow. Mediziner – Anthropologe – Politiker, Köln 2002; Ulf Hashagen, Walther von Dyck (1856–1934). Mathematik, Technik und Wissenschaftsorganisation an der TH München, Stuttgart 2003.

Nationalsozialismus sind in den letzten Jahren Arbeiten zu Gerhard Ritter<sup>9</sup>, Hans Schwerte<sup>10</sup>, Alfred Six<sup>11</sup> und zum Führungskorps des Reichssicherheitshauptamtes<sup>12</sup> erschienen, in denen die neuen Tendenzen dieser Gattung deutlich werden: Das große, autonom handelnde und denkende Individuum der früheren Biographik ist »einer Betrachtungsweise gewichen, die nach den sozioökonomischen, politischen, kulturellen und psychologischen Koordinaten menschlichen Handelns fragt«<sup>13</sup>. Gerade wenn der falsche Antagonismus Individuum versus Gesellschaft zugunsten einer Theorie aufgegeben wird, die den Menschen nicht mehr als vereinzelten »*homo clausus*«, sondern in der Form einer konsequenten Analyse seiner Bezüge zur Umwelt<sup>14</sup> begreift, kann die gleichwertige Einbeziehung sozialgeschichtlicher Aspekte auch im Bereich der Wissenschaftsgeschichte zu wertvollen neuen Erkenntnissen führen. Durch die Verbindung von biographischer Konkretion und strukturellen Generalisierungen kann die Biographie eine wichtige Mittlerrolle zwischen Mikro- und Makrohistorie einnehmen.<sup>15</sup>

Anhand der politischen Biographie von Walther Wüst kann eindrücklich die erfolgreiche Verbindung einer Biographie mit der Institutionen- und Strukturgeschichte im Bereich der nationalsozialistischen Wissenschaftsor-

9 Vgl. Christoph Cornelissen, Gerhard Ritter. Geschichtswissenschaft und Politik im 20. Jahrhundert, Düsseldorf 2001.

10 Vgl. Gerd Simon/Joachim Lerchenmüller, Maskenwechsel. Wie der SS-Hauptsturmführer Schneider zum BRD-Hochschulrektor Schwerte wurde, Tübingen 1999.

11 Vgl. Lutz Hachmeister, Der Gegnerforscher. Die Karriere des SS-Führers Franz Alfred Six, München 1998.

12 Vgl. Michael Wildt, Generation des Unbedingten. Das Führungskorps des Reichssicherheitshauptamtes, Hamburg 2002.

13 Andreas Gestrich, Einleitung. Sozialhistorische Biographieforschung, in: ders. (Hg.), Biographie – sozialgeschichtlich, Göttingen 1988, 5–29, hier 7. Vgl. weiterhin zur Diskussion über die Gattung Biographie: Christian Klein, Einleitung. Biographik zwischen Theorie und Praxis. Versuch einer Bestandsaufnahme, in: ders. (Hg.), Grundlagen der Biographik. Theorie und Praxis des biographischen Schreibens, Stuttgart 2002, 1–22 und speziell zur Biographie im Bereich der Geschichtswissenschaft Ulrich Raulff, Das Leben – buchstäblich. Über neuere Biographik und Geschichtswissenschaft, in: ebd., 55–68.

14 Margit Szöllösi-Janze, Lebens-Geschichte – Wissenschafts-Geschichte. Vom Nutzen der Biographie für Geschichtswissenschaft und Wissenschaftsgeschichte, in: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte 23 (2000) 17–35, hier 20.

15 Vgl. Hähner, Historische Biographik, 30–33; Gestrich, Einleitung. Sozialhistorische Biographieforschung, 11f.

ganisation dargestellt werden.<sup>16</sup> Ulf Hashagen, der Verfasser einer umfangreichen Biographie über den Naturwissenschaftler und Wissenschaftsorganisator Walther von Dyck, sieht den Vorteil dieser biographischen Methode darin, wichtige Personen der Wissenschaft nutzen zu können, um »das Wissenschaftsleben eines Zeitalters zu spiegeln und zu untersuchen, wobei die persönlich-biographischen Anteile eher zurückstehen«.<sup>17</sup>

Der Multifunktionär Wüst wird so zum Ausgangspunkt für eine Untersuchung der Struktur der Wissenschaftsorganisation nach 1933. Über Wüsts Tätigkeit als Dekan und Rektor werden die Institutionen »Fakultät« und »Universität« auf ihr Funktionieren in der nationalsozialistischen Diktatur hin am Beispiel der Ludwig-Maximilians-Universität München untersucht. Anhand akademischer Selbstverwaltungs- und Selbstergänzungsprozesse, wie etwa Berufungsverfahren, und anhand von Wüsts zahlreichen Ämtern werden die Konflikte der mit der Wissenschaftsorganisation befassten Staats- und Parteistellen und seine eigene Positionierung in dieser »Polykratie der Ressorts«<sup>18</sup> thematisiert. Die wichtigsten Akteure bei den einschlägigen Auseinandersetzungen waren universitäre Funktionsträger wie Dekan oder Rektor und Gremien wie Senat und Fakultätsausschüsse, der NS-Dozentenbund und der NS-Studentenbund<sup>19</sup>, Alfred Rosenberg und sein Amt Wissenschaft, Heinrich Himmler und das SS-Ahnenerbe, der Stab Heß, die Parteikanzlei, das Reichswissenschaftsministerium<sup>20</sup>, die Kultusministerien der Länder und die jeweiligen Gauleiter.

Die Ergebnisse der Forschungen, die den polykratischen Charakter des NS-Regimes betonen, führen zu der Erkenntnis, dass es sich bei dem Verhältnis von Wissenschaften und NS-Regime nicht um eine vom Regime dominierte Beziehung, sondern um ein äußerst komplexes Wechselspiel konkurrierender Akteure handelt. An Wüst wird deutlich, dass Wissenschaftler durchaus aktiv

16 Eine Untersuchung seines Privatlebens kann aus Mangel an Dokumenten nicht unternommen werden, was hinsichtlich der leitenden Fragestellungen aber kein großes Defizit darstellt.

17 Hashagen, Walther von Dyck, 30f.

18 Martin Broszat, Der Staat Hitlers, München 1969, 363.

19 Statt des vollen Titels »Nationalsozialistischer Deutscher Dozentenbund« wird im Folgenden »NS-Dozentenbund«, ebenso anstatt »Nationalsozialistischer Deutscher Studentenbund« folgend »NS-Studentenbund« verwendet.

20 Reichswissenschaftsministerium wird im Folgenden für den vollen Titel »Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung« verwendet.

diese politischen Bedingungen für ihre Zwecke zu nutzen verstanden und ihre Fähigkeit zu kooperieren und zu konkurrieren ihre Handlungsspielräume maßgeblich mitbestimmte.<sup>21</sup> Nicht zu vernachlässigen sind aber auch die monokratischen Elemente der nationalsozialistischen Herrschaft, da gerade der persönliche Zugang zur nationalsozialistischen Führungsspitze in vielen akademischen Entscheidungsprozessen von entscheidender Bedeutung war.<sup>22</sup> Wüst verfügte hier über gute Beziehungen zu Führungspersönlichkeiten wie Heinrich Himmler, Arthur Seyß-Inquart sowie zur Ministerialbürokratie des Reichswissenschaftsministeriums und wusste sie bestens einzusetzen. Diese institutionellen und personellen Netzwerke bildeten für Wüst oft die entscheidende Grundlage für eine erfolgreiche Durchsetzung seiner Ziele.

## AUFBAU UND FRAGESTELLUNG

In einem auf die Einleitung folgenden ersten Kapitel soll zunächst Walther Wüsts wissenschaftlicher Werdegang von der Promotion 1923 über die Habilitation 1926 und die Ernennung zum n.b.a.o. Professor 1932 bis zu seiner Ernennung zum Dekan und ordentlichen Professor 1935 nachgezeichnet werden. Dabei steht einerseits die Frage im Vordergrund, inwieweit Wüsts nachdrückliches Engagement in der NSDAP und ihren Gliederungen ab 1933 Einfluss auf die Ausrichtung seiner Fachwissenschaft genommen hat. Andererseits wird untersucht, ob Wüsts akademischer Aufstieg auf seine parteipolitische Betätigung zurückzuführen ist oder ob auch in der Zeit nach der nationalsozialistischen Machtübernahme bei universitären Karrieren noch die überkommenen akademischen Standards ausschlaggebend waren. In Zusammenhang damit ist die Rolle des Generationenkonflikts zwischen den äl-

21 Vgl. Margit Szöllösi-Janze, »Wir Wissenschaftler bauen mit«. Universitäten und Wissenschaften im Dritten Reich, in: Bernd Sösemann (Hg.), Der Nationalsozialismus und die deutsche Gesellschaft. Einführung und Überblick, Berlin 2002, 155–171, hier 163f.

22 Zur Kontroverse zwischen »Polykratie« und »Monokratie« vgl. Klaus Hildebrand, Monokratie oder Polykratie? Hitlers Herrschaft und das Dritte Reich, in: Karl Dietrich Bracher u.a. (Hgg.), Nationalsozialistische Diktatur 1933–1945. Eine Bilanz, Bonn 1986, 73–97; ders., Das Dritte Reich, München 1995, 135–143, 178–208 und Ulrich von Hehl, Nationalsozialistische Herrschaft, München 2001, 60–66. Zum neuesten Stand der Diskussion siehe Michael Ruck, Führerabsolutismus und polykratisches Herrschaftsgefüge. Verfassungsstrukturen des NS-Staates, in: Karl Dietrich Bracher u.a. (Hgg.), Deutschland 1933–45. Neue Studien zur nationalsozialistischen Herrschaft, Bonn 1993, 32–56.

teren Ordinarien, die die NS-Ideologie meist ablehnten, und dem noch nicht institutionalisierten akademischen Nachwuchs, der in der neuen politischen Situation große Aufstiegschancen sah, zu behandeln. Denn dieser Konflikt bestimmte den Alltag der Universität in den 1930er Jahren entscheidend mit.

Das zweite Kapitel behandelt Wüsts Amtsführung als Dekan und akzentuiert besonders die Frage nach den Handlungsspielräumen, die sich aus den politischen und hochschulrechtlichen Rahmenbedingungen für die Führung der Philosophischen Fakultät ergaben, und den damit zusammenhängenden Möglichkeiten einer politisch motivierten Umgestaltung der Universität durch Wüst. Was dieser unter Schlagworten wie »Aufbau einer nationalsozialistischen Fakultät«, »Verjüngung der Fakultät im nationalsozialistischen Sinne«, »Verdrängung der alten Geheimräte« und »Kaltstellungen« verstand, und ob es zu einer radikalen Ausrichtung der Fakultät nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten kam, soll eine systematische Untersuchung der Amtsführung Wüsts klären. Alle zentralen Aufgabenbereiche eines Dekans, der nach 1933 als »Führer der Fakultät« die wichtigen akademischen Entscheidungen ohne Zustimmung der entmachteten Fakultätsausschüsse treffen konnte, werden dabei erfasst. Neben der Frage des Führungsstils steht seine Rolle bei der Entlassung und Entrechung von Professoren und Dozenten, bei Berufungen sowie Promotions- und Habilitationsverfahren im Vordergrund.

Im dritten Kapitel wird zunächst Wüsts öffentliches Auftreten als Dekan bei universitären Veranstaltungen behandelt, um zu klären, ob er in seinen Reden in erster Linie wissenschaftliche oder politisch-propagandistische Inhalte zu vermitteln suchte. Als Dekan musste sich Wüst auch mit den hochschulpolitischen Ambitionen Rosenbergs auseinandersetzen, der versuchte, mit seinen radikalen politischen Ansichten die Universitäten zu unterwandern. Vor dem Hintergrund von Rosenbergs Hochschulkonzept werden Wüsts konkrete Konflikte mit dem führenden Ideologen der NSDAP, der den Aufbau einer Außenstelle seiner als Parteiuniversität geplanten Hohen Schule an der Universität München verfolgte, untersucht.

Da bei diesen Auseinandersetzungen Wüsts politische Netzwerke von entscheidender Bedeutung waren, kommt an dieser Stelle seine Tätigkeit als Multifunktionär und Wissenschaftsorganisator in den Blick: So leitete er das »Dozentenlager Tännich«, in dem vom Reichswissenschaftsministerium der akademische Nachwuchs nach didaktischen, fachlichen und politischen Gesichtspunkten ausgewählt wurde, war für kurze Zeit Vorstand der Stiftung »Maximilianeum« und seit 1940 Mitglied der Bayerischen Akademie der Wis-

# PERSONENREGISTER

- Abt, Eugen 131  
Adam, Liselotte 27  
Alsdorf, Ludwig 52  
Altheim, Franz 207, 241  
Alt, Johannes 175  
Amberger, Ludwig 125, 126  
Anders, Wilhelm 195  
Andreas, Friedrich Carl 36  
Anrich, Ernst 87, 88, 219  
Astel, Karl 240, 241  
Baeumler, Alfred 164  
Bartels, Adolf 142  
Barthelmeß, Alfred 308  
Baumann, Gerhard 141, 142  
Bäumler, Alfred 45  
Beck, Michael 130  
Benfey, Theodor 133  
Bergdolt, Ernst 62, 77, 83, 100, 114, 137, 141, 142, 170, 171, 245  
Berg, Hans Walter 265, 295, 301, 312, 338  
Bertram, Ernst 115  
Berve, Helmut 228, 233–235, 238, 268  
Bethe, Hans 132  
Beuerlen, Karl 272  
Bloomfield, Maurice 131  
Boepple, Ernst 117  
Bormann, Martin 166, 221, 230, 231, 281, 282, 337, 341  
Braun, Hanns 247  
Brecht, Walther 97, 98, 115  
Broemser, Philipp 146, 217, 222  
Brücher, Hildegard 329, 333  
Buchner, Max 108, 109, 145, 185, 245  
Burckhardt, Jacob 69  
Buttmann, Rudolf 172  
Chamberlain, Houston Stewart 42, 52, 71, 245  
Clara, Max 238, 239  
Clusius, Klaus 248, 265  
Cohn, William 57  
Conti, Leonardo 238  
Cossmann, Paul Nikolaus 51  
Crämer, Ulrich 81, 83, 121, 147, 176  
Curschmann, Fritz 99  
Curtius, Ernst Robert 107  
Cyszar, Herbert 115, 116, 126, 185, 245–247  
Dabelow, Adolf 221, 239, 307  
d'Amato, Ruggierio 262  
Darré, Richard 49  
d'Ester, Karl 78, 125, 173, 174, 196, 303  
Diepolder, Hans 102, 103, 104  
Dieterich, Viktor 184  
Dilthey, Wilhelm 70  
Dirlmeier, Franz 87, 91, 114, 136, 137, 142, 147, 168, 169, 207, 212, 221, 231, 233, 235, 242, 245, 246, 248, 296, 297, 309, 322, 323, 351  
Doeberl, Michael 29, 186  
Dölger, Franz 110, 114  
Dörfler, Julius 341  
Dresler, Adolf 173  
Drygalski, Erich von 33  
Dyck, Walther von 14  
Dyroff, Anton 184  
Eckart, Dietrich 274  
Ehrhardt, Friedrich 310  
Engel, Carl 228, 229  
Engel, Eduard 142  
Epp, Franz Xaver Ritter von 224, 271  
Ernst, Wilhelm 217, 218, 221  
Escherich, Karl Leopold 54, 67, 68, 155  
Evers, Hans 98, 99  
Faber, Friedrich Karl von 221, 223, 224, 255, 257, 284  
Fehrle, Eugen 45  
Felicioni, Felice 200  
Fiehler, Karl 104, 279, 281, 314  
Fischer, Aloys 97, 98, 109, 184  
Forchhammer, Jörgen 196  
Fürster, Max 92, 93  
Francisci, Pietro de 255–394, 262  
Frank, Hans 256, 290, 291  
Frank, Walter 117–119, 121, 175–178  
Franz, Günther 149, 241, 243  
Frauenholz, Eugen von 187, 316, 317  
Frick, Wilhelm 149  
Frisch, Karl von 248–250, 293, 294, 303, 353  
Führer, Wilhelm 83, 94  
Funk, Walther 261, 262  
Gallinger, August 29  
Gebhardt, Hans 138, 196  
Gebhardt, Karl 79, 139, 249–250  
Geiger, Franz 288  
Geiger, Wilhelm 29–31, 36, 37, 55, 62, 63, 67, 189  
George, Stefan 116  
Gerathewohl, Fritz 143  
Gerlach, Walther 248, 249  
Geyser, Joseph 92, 113  
Ghigi, Alessandro 263, 264

PERSONENREGISTER

- Gieles, Josef 230  
 Gierach, Erich 109, 143, 145  
 Gieseler, Wilhelm 236–238, 241  
 Giesler, Hermann 165  
 Giesler, Paul 244, 261, 269, 279, 281–283, 285,  
     314, 340  
 Glasenapp, Helmuth von 63–65  
 Glaser, Ludwig 132, 248, 249  
 Gobineau, Joseph Arthur de 42, 71  
 Goebbels, Joseph 202, 281, 336  
 Goldschmidt, Käthe 128  
 Gollwitzer, Heinz 107, 196  
 Göring, Hermann 238, 274, 276, 279, 281  
 Grabmann, Martin 189  
 Graf, Willi 342  
 Grauert, Hermann von 316  
 Grau, Wilhelm 176, 177  
 Groß, Walter 105, 254  
 Grundig, Willy 179  
 Grunsky, Hans Alfred 116–119, 146, 177,  
     245–247, 351  
 Günther, Hans F.K. 42, 52, 71, 149, 175  
 Günther, Herbert 131, 133  
 Haeffner, Karl 339  
 Haloun, Gustav 55  
 Hamm-Brücher, Hildegard *Siehe* Brücher,  
     Hildegard  
 Harder, Richard 166–171, 227, 231, 232  
 Hardy, Edmund 36  
 Harmjanz, Heinrich 108, 119, 120, 207, 209  
 Hartog, Hans 133  
 Hauer, Jakob Wilhelm 52, 59, 64, 65, 192  
 Hausenstein, Wilhelm 291, 292  
 Haushofer, Karl 32, 33, 37, 55, 57, 60, 197–200  
 Hedin, Sven 17, 267, 270–273, 276  
 Heide, Walther 79  
 Heisenberg, August 31  
 Henlein, Konrad 115  
 Herbig, Gustav 68  
 Herrligkoffer, Karl Maria 307  
 Heß, Rudolf 33, 80, 198–200, 347  
 Heydrich, Reinhard 207  
 Hielscher, Friedrich 357  
 Hildebrand, Dietrich von 88  
 Hille, Alfred 63  
 Hilsenbeck, Adolf 172  
 Himmler, Heinrich 14, 15, 17, 25, 119, 121,  
     123, 147, 169, 199–201, 205–208, 211, 219,  
     221, 224, 243, 244, 279, 341, 352  
 Hitler, Adolf 33, 59, 149, 152, 153, 154, 156,  
     162, 163, 165, 225, 258, 274, 283, 330  
 Hoffmann, Karl 133, 134, 212, 357  
 Höfle, Otto 121–123, 145, 147, 148, 212, 242, 351  
 Hofmann, Hans 224  
 Holste, Friedrich 137  
 Hommel, Fritz 34, 68  
 Höningwald, Richard 88  
 Hoppe, Willy 106  
 Hörner, Otto 186  
 Huber, Hans 269  
 Huber, Kurt 103, 104, 230, 342–346, 354, 358  
 Hübner, Arthur 47  
 Hüttel, Rudolf 306  
 Ihm, Karl 301  
 Isenburg, Wilhelm Karl Prinz von 149, 195  
 Jacobsohn, Helmuth 129  
 Jäger, Friedrich Ludwig 55  
 Jantzen, Hans 109  
 Jordan, Leo 88  
 Kabasta, Oswald 270  
 Kehrer, Hugo 96  
 Keitel, Wilhelm 337  
 Keller, Robert von 180, 182, 183  
 Kesselring, Albert 325–326  
 Kirchner, Joachim 172–174, 273, 300  
 Kirfel, Willibald 63–65  
 Kjellen, Rudolf 32  
 Klein, Emil 168, 282, 297, 298, 301  
 Klemperer, Victor 54  
 Klingner, Fritz 113  
 Kloeber, Wilhelm von 60, 62, 79–84, 93, 141,  
     351  
 Koellreutter, Otto 271, 272  
 Kölbl, Leopold 41, 68, 82, 94, 100, 199, 200  
 Königsdorfer, Isidor 101  
 Kranefuß, Fritz 211  
 Kraus, Carl von 62, 122  
 Krieck, Ernst 158, 180, 215, 216  
 Krieger, Rudolf 145  
 Krings, Hermann 124, 125  
 Kroh, Oswald 109–111  
 Krüger, Wilhelm 89  
 Krumwiede, Hans-Walter 315  
 Kubach, Fritz 105, 193, 195, 196  
 Kuhn, Ernst 62, 68  
 Kunisch, Siegmund 89  
 Kutscher, Arthur 126–128, 317  
 Laffrenz, Traute 342  
 Lammers, Hans Heinrich 337  
 Leers, Gesine von 60  
 Leers, Johann von 59, 60, 149  
 Lefmann, Salomon 131  
 Lehmann, Julius F. 117  
 Lehmann, Paul 57, 58  
 Leidinger, Georg 186  
 Leipelt, Hans 331

- Lersch, Philipp 239, 264  
 Lessing, Ferdinand 55, 57  
 Levin, Rudolf 242, 243  
 Levi, Sylvain 131  
 Leyen, Friedrich von der 29, 200  
 Lietzmann, Hans 38  
 Lommel, Herman 52, 63–66  
 Lotz, Walter 184  
 Lukas, Eduard 221, 345  
 Machatschek, Fritz 270  
 Marcks, Erich 29  
 Maurenbrecher, Berthold 91, 92  
 Mausser, Otto 29  
 May, Eduard 243–244  
 Meier, Vinzenz 310  
 Mentzel, Rudolf 108, 120, 168, 206, 207, 223,  
     224, 235, 237, 253, 257, 271, 278, 279, 308  
 Meyer, Hans 113  
 Miltner, Franz 233, 241  
 Mitzka, Walther 195  
 Mollison, Theodor 236  
 Morgenstierne, Graf von 66  
 Mühlhausen, Ludwig 192  
 Müller, Karl Alexander von 21, 51, 54, 58, 61,  
     64, 65, 67, 75, 85, 93, 176, 177, 186, 187, 250,  
     268  
 Müller, Wilhelm 23, 221, 237, 238, 243,  
     248–249  
 Muriaglio, Graf Marchetti di 263  
 Mussolini, Benito 200, 256, 260, 263  
 Muth, Carl 230  
 Muttschmann, Martin 234  
 Neumann, Claus 129  
 Neurath, Konstantin Freiherr von 101  
 Nietzsche, Friedrich 69  
 Oertel, Hanns 31, 34, 52, 53, 57, 58, 60–63,  
     66–68, 188  
 Ohlendorf, Otto 40  
 Otto, Horst 126  
 Otto, Walter 110, 112, 114, 137  
 Panofsky, Walter 130  
 Pauli, Richard 99  
 Paul, Otto 139, 140  
 Perron, Oskar 243  
 Petrovici, Jon 203  
 Pfahler, Gerhard 241  
 Pfeiffer, Rudolf 68, 97–100, 112, 114, 115, 136  
 Pfister, Friedrich 209  
 Pfundtner, Max 126  
 Pittalis, Francesco 224  
 Plassmann, Joseph Otto 144, 145  
 Platzhoff, Walter 129, 285  
 Pleyer, Kleophanes 176  
 Plöbst, Walther 172–174, 300  
 Pölnitz, Götz von 84–87, 273–276, 297–299,  
     352  
 Pretzel, Ulrich 181, 183  
 Pretzl, Otto 109  
 Probst, Christoph 341, 344  
 Rainer, Friedrich 202  
 Rascher, Sigmund 358  
 Rauhut, Franz 101  
 Rehm, Albert 90, 91, 99, 110, 112, 114, 137,  
     140, 189  
 Rehm, Bernhard 140  
 Reinhard, Max 276  
 Reu, Fritz 185  
 Rheinfelder, Hans 66, 100–102, 183, 184, 356  
 Ribbentrop, Joachim von 33  
 Riccardi, Raffaello 258–394  
 Rickert, Heinrich 70  
 Rintelen, Fritz von 113, 114, 124, 147, 351  
 Ritterbusch, Paul 189–191, 253  
 Ritter, Gerhard 13  
 Roemer, Walter 185  
 Rohlf, Gerhard 109, 185, 247, 248  
 Röhr, Erich 120  
 Roselius, Ludwig 42  
 Rosenberg, Alfred 14, 16, 25, 62, 105, 117–119,  
     121, 132, 158–178, 190, 191, 201, 205–207,  
     221, 224, 226, 227, 229–232, 244, 352, 353  
 Rüfner, Vinzenz 113  
 Rumpf, Max 148, 192  
 Rust, Bernhard 25, 90, 106, 123, 163, 168–171,  
     200, 226, 252, 258, 259, 261, 271, 274, 281,  
     344, 345  
 Ruttke, Falk 241  
 San Nicolò, Mariano 218–221, 235, 322, 344,  
     345  
 Sauckel, Fritz 149, 283  
 Schachermeyr, Fritz 149, 233  
 Schäfer, Ernst 211, 273  
 Scharff, Alexander 78, 129, 157, 177, 185–187,  
     189, 296, 302  
 Scharffe, Hans 224  
 Scheel, Gustav Adolf 17, 193, 220, 224, 244,  
     253, 271, 276, 279, 281, 282, 314, 335  
 Schemm, Hans 59, 60, 62, 80, 117  
 Scherman, Lucian 29–32, 53, 56, 88  
 Schertling, Gisela 342  
 Schilling, Claus 358  
 Schilling, Kurt 320, 321  
 Schmid, Jakob 339  
 Schmidt, Albert Wolfgang 156  
 Schmidt, Gertrud 125  
 Schmorell, Alexander 230, 342

- Schnetz, Joseph 95  
 Scholl, Hans 230, 344  
 Scholl, Sophie 335, 344  
 Schrötter, Karl 210  
 Schüddekopf, Käte 342  
 Schultz, Walter 17, 191, 219, 220, 223, 224,  
     232, 234, 236, 251, 268, 276, 353  
 Schultz, Wolfgang 62–64, 122  
 Schwartz, Eduard 38, 90, 91, 99, 110, 155, 189,  
     316  
 Schwarz, Franz 271  
 Schwerin, Claudius von 192  
 Schwerte, Hans 13  
 Seidl, Alfred 347, 348  
 Seyß-Inquart, Arthur 15, 200, 202, 204, 279,  
     281, 284, 311  
 Siebert, Ludwig 200–202, 204, 224, 253, 256,  
     257, 282  
 Siegert, Hans 132, 133, 210  
 Sievers, Wolfram 151, 205, 211, 357  
 Six, Franz Alfred 13, 242, 243  
 Solz, Adam von Trott zu 271  
 Sommerfeld, Arnold 219  
 Sommer, Ferdinand 47, 62  
 Spindler, Max 186, 288, 309  
 Spindler, Robert 54, 57–59, 61, 62, 63, 64, 65,  
     67, 68, 73, 75, 76, 77, 78, 80, 83, 85, 91, 92,  
     93, 94, 100, 101, 102, 103, 112, 113, 117, 139,  
     140, 143, 144, 177, 184, 185, 309  
 Stark, Johannes 120, 237  
 Streitberg, Wilhelm 68  
 Stroux, Johannes 137  
 Strzygowski, Josef 50  
 Suchenwirth, Richard 305  
 Teller, Edward 132  
 Thurnher, Eugen 309  
 Tietze, Heinrich 243  
 Till, Rudolf 111–113, 115, 121, 140, 145, 147,  
     207, 212, 288, 324, 325, 351  
 Troeltsch, Ernst 70  
 Usener, Hermann 289  
 Vahlen, Theodor 253  
 Valjavec, Fritz 80, 81  
 Vogt, Joseph 233  
 Vossler, Karl 94, 95, 102, 109, 155, 352  
 Wagner, Adolf 119, 124, 167, 170, 173, 187,  
     220, 231, 282  
 Wagner, Fritz 138–139  
 Wagner, Winifred 245, 246  
 Walz, Gustav 215  
 Weber, Adolf 250, 251, 356  
 Weber, Max 70  
 Weigelt, Johannes 285  
 Weinreich, Otto 209  
 Werner, Rudolf 179  
 Wieland, Heinrich 248, 250, 306, 329, 330,  
     332, 334  
 Windelband, Wilhelm 70  
 Winter, Otto 195  
 Wirth, Herman 42–46, 48, 49, 53, 60, 120, 144,  
     205, 206  
 Wirz, Franz 250  
 Wiskott, Alfred 265, 292  
 Wolfram, Richard 120  
 Wüst, Ingeborg 27  
 Zeiß, Hans 137, 145  
 Ziegler, Wilhelm 253  
 Zwiedineck-Südenhorst, Otto von 185, 188